

Litteratur größtentheils verloren sind. Wie wenig ist es wofür wir uns seit Sie dort leben zu bedanken haben, und wieviel sind Sie uns eigentlich schuldig! Denn solche *opera supererogationis* wie Ihre Missionarischen Bemühungen um das poetische Heil der Franzosen können zwar unsere Bewunderung fordern für die Virtuosität die darin aufgewendet ist aber recht anrechnen können wir sie Ihnen doch nicht. Ich weiß nicht ob ich viel Ehre zu retten habe außer den Paar Bänden Plato mit meiner kleinen Weihnachtsfeier und der eben so kleinen Schrift über die Universitäten und der einen Abhandlung über den Heraklit und einem Bande Predigten die Sie wol gar nicht zur Litteratur rechnen — aber Sie müssen auch bedenken daß indem Sie der schönsten Ruhe genossen ich die stürmischesten Zeiten meines Lebens durchgemacht habe. Meine Verbindung mit Friedrich ist auch ziemlich unterbrochen. Ich habe ihm neuerlich einmal recht rein vom Herzen weg geschrieben, wie es einem eingefleischten Protestanten ziemt. Von seinen neuesten Gedichten sind mir viele ich kann sagen alle die nicht gradezu von der Messe handeln ein wahres Labsal gewesen. Aber wie er sich mit Hardenberg über die Transsubstantiation freut, und damit man es nicht für Poesie halte in möglichst unpoëtischen Versen, das, ich gestehe es, ist mir zu viel.

Daß Ihr Streit mit Reimer ein friedliches Ende genommen hat mich sehr gefreut. Möchte nur durch Ihre neuorganisirten Buchhändler Verhältnisse bald recht viel Schönes zu uns gelangen.

Leben Sie wohl und wenn es sich fügen lassen Sie mich auch wieder einmal etwas von Sich hören. Mit aller Freundschaft und Anhänglichkeit

Der Ihrige

Schleiermacher

Berlin d 15<sup>t</sup> Aug. [18]09.

357. August Wilhelm Schlegel an Friedrich Schelling

30

[Coppet, 19. August 1809]

Verzeihen Sie werthester Freund, mein langes Stillschweigen auf Ihren Brief vom 2 Mai. Ich wollte um ihn zu beantworten, erst die angekündigte Schrift abwarten, und dann die Abhandlung worin Beziehungen auf meinen Bruder vorkommen aufmerksam gelesen haben, wozu mich dringende Beschäftigung und eine Reise nach Lyon nicht sobald kommen ließen als ich gewünscht hätte.

Nehmen Sie meinen lebhaftesten Dank für das schöne Exemplar dieser reichhaltigen Sammlung der ich einen baldigen Fortgang wünsche.